

Auch Mädchen können Technik

AALEN - Weil sie ganz anders an Probleme herangehen als Jungs, sind Mädchen in technischen Berufen gefragter denn je. Gut 200 Haupt- und Realschülerinnen haben gestern im Praxisparcours im Aalener Rathausfoyer gelötet und gebohrt, geschraubt, gebogen und vieles mehr.

Von unserem Redakteur
Alexander Gässler

30 Berufe bildet der Praxisparcours ab – vom Elektriker über den Tischler, den Feinwerkmechaniker und den Mechatroniker bis hin zum Ingenieur. Rund 200 Mädchen probieren die Berufe im Aalener Rathausfoyer aus. Sie bohren, schleifen und beschriften Schlüsselanhänger, biegen Drahtblumen mit zehn Zacken, schließen einen Piepser an eine Batterie an. Sie löten, verbinden Kabel mit Klemmen, falten Servietten, bestimmen Werkzeuge, nehmen Teile auseinander, schrauben sie wieder zusammen und mehr.

Angeleitet werden die Mädchen von 25 Zwölftklässlerinnen des Ellwanger Mädchengymnasiums Sankt Gertrudis. Valerie Manz bastelt mit Nicole Fiebiger und Kristina Bozko von der Bohlschule gerade einen einfachen Stromkreis. Die Klassenkameradinnen finden durchaus, dass der Praxisparcours Spaß macht. Einen technischen Beruf wollen sie aber erstmal nicht ergreifen, sagen sie, lieber die Realschule machen.

An einem anderen Tisch liefern sich derweil Nici Hofmeister und Marie Frei von der Uhland-Realschule ein Schraubenwettbewerb auf Zeit. Eine Minute und vier Sekunden sind zu schlagen, wie die Ellwanger Gymnasiastin

Lena Waizmann sagt. Die Klassenkameradinnen sind nah dran, verfehlen die Bestzeit nur knapp. Autos tunen fänden sie interessant oder aber mit Kindern arbeiten, wie Marie Frei sagt.

Der Praxisparcours soll Mädchen für technische Berufe begeistern. Das gelingt zwar nicht bei allen, aber: Die Begeisterung, mit dem Schraubenzieher zu arbeiten, sei größer als beim Serviettenfalten, sagt Hermine Nowotnick vom Aalener Service für be-

rufliche Perspektiven, der das Projekt Mädchen und Technik von Stadt und Hochschule seit Jahren betreut.

Ob die Mädchen tatsächlich dranbleiben, steht auf einem anderen Papier. Wenn von den 200 Schülerinnen, die in Aalen dabei sind, nur eine oder zwei eine technische oder handwerkliche Ausbildung machen, wäre schon viel erreicht, wie Ulrike Doktorczyk von der evangelischen Gesellschaft (Eva) in Stuttgart sagt, die den

vom Wirtschaftsministerium initiierten Praxisparcours betreibt. Diejenigen Mädchen, die ein besonders Geschick an den Tag legen und deren Interesse an technischen Berufen geweckt ist, bekommen an den kommenden zwei Montagen übrigens ein spezielles Bewerbungs- und Behauptungstraining. Denn Mädchen sollen nicht nur technische Berufe ergreifen, sondern sich in einer – bislang noch – Männerwelt auch behaupten können.



So funktioniert ein einfacher Stromkreis: Nicole Fiebiger und Kristina Bozko von der Aalener Bohlschule schließen einen Piepser an eine Batterie an, die Ellwanger Gymnasiastin Valerie Manz hilft (von rechts). Foto: gäs